



## **Resolution der Pensionierten syndicom für die Generationensolidarität und gegen altersabhängige Krankenkassenprämien**

Der Walliser FDP-Nationalrat Philippe Nantermod hat Anfang Januar im Parlament einen Vorstoss eingereicht, wonach Seniorinnen und Senioren höhere Krankenkassenprämien bezahlen sollen. Er begründet dies damit, dass ältere Menschen höhere Gesundheitskosten hätten als jüngere.

Dieses Ansinnen ist ein Frontalangriff auf die Generationensolidarität, die eine zentrale Grundlage für soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. Jüngere, mittlere und ältere Generationen übernehmen füreinander Verantwortung, was das solidarische Miteinander fördert.

### **Solidaritätsprinzip als Grundpfeiler eines gerechten Gesundheitssystems**

Das Solidaritätsprinzip ist der Grundpfeiler eines gerechten Gesundheitssystems und darf nicht durch neoliberale Reformen in Frage gestellt werden, die Eigenverantwortung und Marktmechanismen über die Gemeinschaft stellen. Gesundheit darf nicht vom Alter, der finanziellen Situation oder der individuellen Leistungsfähigkeit abhängen. Das Solidaritätsprinzip garantiert, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Lebenssituation Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

Jüngere Menschen profitieren langfristig von der Solidarität zwischen den Generationen, wenn sie im Alter selbst auf Unterstützung angewiesen sind. Solidarität ist also keine Einbahnstraße, sondern ein Kreislauf. Zudem profitieren jüngere Generationen bereits heute durch das Solidaritätsprinzip – etwa durch die Finanzierung von Geburtskliniken oder die Gesundheitsversorgung im Kindes- und Jugendalter.

Ohne die Generationensolidarität bei den Krankenkassenprämien würde die finanzielle Last der Gesundheitskosten auf die Älteren verschoben, die oft über geringere finanzielle Mittel verfügen. Die Gefahr der Altersarmut würde dramatisch zunehmen. Eine Abkehr von der Generationensolidarität würde Gesundheit zu einer Ware machen und die soziale Schere zwischen Arm und Reich weiter öffnen.

### **Gerechtere Finanzierung statt Abkehr von der Solidarität**

Der demografische Wandel darf nicht dazu genutzt werden, die Generationen gegeneinander auszuspielen. Ältere Menschen haben durch ihre jahrzehntelange Beitrags- und Arbeitsleistung die Grundlage für das heutige Gesundheitssystem geschaffen.

Die steigenden Kosten im Gesundheitssystem sollten nicht durch eine Aufkündigung der Solidarität aufgefangen werden, sondern durch eine gerechtere Finanzierung: Einerseits sollte sich der Staat via Steuereinnahmen stärker an den Gesundheitskosten beteiligen. Andererseits sollten die Krankenkassenprämien einkommensabhängig gestaltet werden.

Die Solidarität zwischen den Generationen ist ein unverzichtbarer Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit. Sie stellt sicher, dass das Gesundheitssystem allen zugutekommt – unabhängig von Alter, Einkommen oder Gesundheitszustand. Solidarität ist keine Last, sondern eine Investition in den sozialen Zusammenhalt und eine gerechte Zukunft für alle Generationen.

**Die Pensionierten syndicom lehnen das Ansinnen des freisinnigen Nationalrats Nantermod kategorisch ab. Sie fordern den Bundesrat und das Parlament dazu auf, am bewährten und sozial gerechten Generationenprinzip festzuhalten.**

Bern, 29. Januar 2025